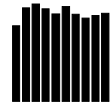


3.5 Gewaltkriminalität¹



2003 registrierte die Polizei im Freistaat Sachsen insgesamt 7 285 Gewaltstraftaten. Mit + 199 Fällen bzw. 2,8 Prozent fiel die Zunahme fast genau so hoch aus wie im Jahr zuvor. Verglichen mit dem Bundesdurchschnitt war die sächsische Bevölkerung in den zurückliegenden Jahren durch Gewaltdelikte relativ wenig belastet.

Tabelle 114: Entwicklung der Gewaltkriminalität seit 1999

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle insgesamt		Fälle je 100 000 Einwohner			
		Anteil an der Gesamtkriminalität in %	Veränderung zum Vorjahr in %	Freistaat Sachsen	alte BL + Berlin	neue BL	Bund gesamt
1999	7 833	2,1	+ 8,3	174	229	222	228
2000	7 200	2,1	- 8,1	161	232	208	228
2001	6 888	2,0	- 4,3	156	235	202	229
2002	7 086	2,1	+ 2,9	162	246	207	240
2003	7 285	2,1	+ 2,8	168	255	209	247

64,2 Prozent aller registrierten Gewaltdelikte waren gefährliche und schwere Körperverletzungen, weitere 31,7 Prozent Raubstraftaten. Beide Deliktsbereiche verzeichneten nach zweijährigem Sinken der Fallzahlen 2002 einen Anstieg. 2003 gab es bei den Raubstraftaten einen leichten Rückgang. Die Zahl der gefährlichen und schweren Körperverletzungen stieg weiter.

Tabelle 115: Gewaltkriminalität im Einzelnen

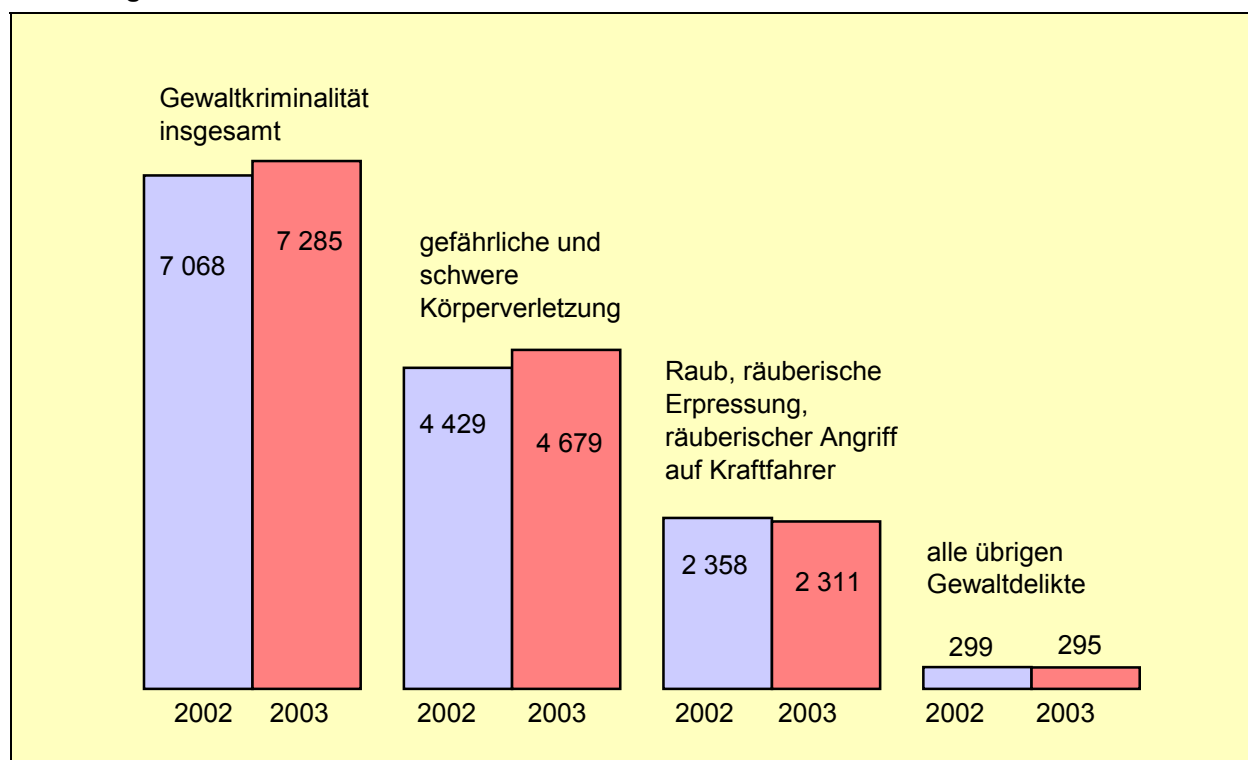
Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2003/2002		
		2003	2002	absolut	in %	
0100	Mord	18	17	-	1	
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	54	48	+	6	
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	206	221	-	15	6,8
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 311	2 358	-	47	2,0
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	11	7	+	4	
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	4 679	4 429	+	250	5,6
2330	erpresserischer Menschenraub	3	3	±	0	
2340	Geiselnahme	3	3	±	0	
8920	Gewaltkriminalität	7 285	7 086	+	199	2,8

Angriff auf den Luft- und Seeverkehr wurde in Sachsen ausschließlich und letztmalig in den Jahren 1999 und 2000 mit je einem Fall registriert.

¹ Unter Gewaltkriminalität (Schlüsselzahl 8920) wird im Sinne der PKS die Zusammenfassung folgender Delikte verstanden:

- 0100 Mord
- 0200 Totschlag, Tötung auf Verlangen
- 1110 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB
- 2100 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- 2210 Körperverletzung mit Todesfolge
- 2220 gefährliche und schwere Körperverletzung
- 2330 erpresserischer Menschenraub
- 2340 Geiselnahme
- 2350 Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

Abbildung 39: Fälle der Gewaltkriminalität 2002/2003



Unter den 7 285 Straftaten des Jahres 2003 befanden sich 826 unvollendete Delikte. Damit blieb wie in den Vorjahren etwa jede 9. Gewaltstraftat (11,3 %) im Versuchsstadium stecken. Sehr hohe Versuchsanteile verzeichnete die Polizei bei Totschlag/Tötung auf Verlangen (72,2 %) und Mord (44,4 %). Über dem Durchschnitt lag der Versuchsanteil auch bei Raub, räuberischer Erpressung und räuberischem Angriff auf Kraftfahrer (16,1 %).

Insgesamt wurden 8 482 Opfer registriert. Sie waren zu 73,3 Prozent männlich, zu 26,7 Prozent weiblich. Altersmäßig gliederten sich die Opfer in

617 Kinder	≙ 7,3 %
1 386 Jugendliche	≙ 16,3 %
1 152 Heranwachsende	≙ 13,6 %
5 327 Erwachsene	≙ 62,8 %

Tabelle 116: Opfer der Gewaltkriminalität nach Geschlecht und Altersgruppen

	Anzahl der Opfer		Kinder		Jugendliche		Heranwachs.		Erwachsene	
	insges.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.			
vollendet	7 505	5 614 1 891	387 129	996 269	891 168	3 340 1 325				
versucht	977	604 373	71 30	78 43	66 27	389 273				
insgesamt	8 482	6 218 2 264	458 159	1 074 312	957 195	3 729 1 598				

Zum Vergleich:

2002 zählte die PKS insgesamt 8 253 Opfer der Gewaltkriminalität, davon 5 950 männliche (72,1 %) und 2 303 weibliche (27,9 %). Die Opferzahl der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden lag höher als 2003, der Erwachsenenanteil lag niedriger. Im Einzelnen waren es 664 Kinder (8,0 %), 1 496 Jugendliche (18,1 %), 1 176 Heranwachsende (14,2 %) und 4 917 Erwachsene (59,6 %).

3.5 Gewaltkriminalität

**Tabelle 117:
Opfergefährdung der Personengruppen**

Jugendliche und Heranwachsende sind durch Gewaltkriminalität am meisten gefährdet. 2003 ging das Opferrisiko beider Altersgruppen etwas zurück.

Die Gefährdung der männlichen Bevölkerung liegt mehr als doppelt so hoch wie die der Mädchen und Frauen. Eine besondere Gefährdung des weiblichen Geschlechts oder älterer Bürger kann nur deliktsbezogen festgestellt werden (Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Handtaschenraub).

Personengruppe	Opfer je 100 000 Einwohner	
	2003	2002
Gesamtbevölkerung	195	188
männliche Bevölkerung	294	280
weibliche Bevölkerung	101	102
Kinder	141	143
Jugendliche	611	647
Heranwachsende	664	670
Erwachsene insgesamt	152	140
Erwachsene ab 60 Jahre	52	51

Tabelle 118: Opfer nach Altersgruppen zu ausgewählten Gewaltstraftaten 2003

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Opfer gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
			... 6	6 ... 14	14 ... 18	18 ... 21	21 ... 60	60 ...
0100	Mord	20	1	-	-	1	14	4
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	59	3	-	4	5	42	5
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	208	-	10	56	29	111	2
2100	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 648	66	152	381	272	1 372	405
	darunter							
2110	auf Geldinstitute und Poststellen	10	-	-	-	-	10	-
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	168	7	-	2	9	145	5
2160	Handtaschenraub	226	3	-	1	4	52	166
2170	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	915	11	75	197	115	400	117
2190	Raubüberfälle in Wohnungen	127	2	1	6	27	72	19
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	11	-	-	-	-	6	5
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	5 530	96	289	945	845	3 154	201
	darunter							
2221	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1 879	26	120	390	348	944	51

Bei 6 436 Opfern konnten die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen geklärt werden. Mehr als die Hälfte dieser Opfer (3 391 Personen $\hat{=}$ 52,7 %) hatten keine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen. 449 Opfer (7,0 %) waren mit dem bzw. den Tatverdächtigen verwandt, weitere 1 792 (27,8 %) näher bekannt. Flüchtige Vorbeziehungen bestanden bei 694 Opfern (10,8 %).

Tabelle 119: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung bei Gewaltstraftaten

	Verwandtschaft		Bekanntschaft		Landsmann		flüchtige Vorbeziehung		keine Vorbeziehung		Beziehung ungeklärt	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
vollendet	161	224	1 094	522	90	8	516	103	2 244	720	1 509	314
versucht	25	39	117	59	11	1	58	17	242	185	151	72
gesamt	186	263	1 211	581	101	9	574	120	2 486	905	1 660	386

Tendenzen einer zunehmenden Gewalt gegen Frauen und Mädchen sind anhand des Hellfeldes langfristig kaum erkennbar.² Während der letzten 10 Jahre pendelte der Opferanteil der weiblichen Personen in der Gewaltkriminalität zwischen 26,3 und 29,1 Prozent (2003: 26,7 %). Die niedrigsten Anteile wurden 1995 und 1997 registriert, die höchsten Anteile 1999 und 2002. Abgesehen von 1999 änderte sich die Gesamtzahl der erfassten weiblichen Gewaltopfer in Sachsen seit 1997 nur wenig. In den Großstädten Dresden und Chemnitz ist ihre Zahl 2003 von 325 auf 396 bzw. von 178 auf 196 gestiegen, in Leipzig von 506 auf 431 gefallen.

Tabelle 120: Entwicklung der Anzahl der registrierten weiblichen Opfer bei ausgewählten Gewaltstraftaten

Schl.-zahl	Straftatengruppe	Ausgang der Tat	Anzahl der weiblichen Opfer				
			1999	2000	2001	2002	2003
0100+0200	Mord und Totschlag	versucht	19	22	14	11	24
		vollendet	18	24	18	18	10
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	versucht	44	38	42	19	9
		vollendet	227	248	218	190	186
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	versucht	178	146	134	161	189
		vollendet	1 077	733	730	851	742
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	versucht	116	116	134	144	151
		vollendet	881	855	907	905	947

Gewaltdelikte sind mehr als andere Straftaten durch die Mitführung oder Verwendung von Waffen geprägt. Hinsichtlich der Benutzung von Schusswaffen zeigte sich in Sachsen im Jahr 2003 eine zunehmende Tendenz. 2003 wurde

199-mal mit der Schusswaffe gedroht (2002 178-mal),
181-mal mit der Schusswaffe geschossen (2002 166-mal).

Damit wurden in 5,2 Prozent aller Gewaltstraftaten Schusswaffen zur Durchsetzung der Straftat eingesetzt. 2002 lag der Anteil bei 4,9 Prozent.

In 168 aufgeklärten Fällen, das entspricht etwa jedem 33. aufgeklärten Gewaltdelikt, führten die Tatverdächtigen eine Schusswaffe mit. 2002 wurden 204 solche Fälle gezählt, etwa jedes 26. aufgeklärte Delikt war durch Mitführen von Schusswaffen gekennzeichnet.

Tabelle 121: Verteilung der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Anzahl der erfassten Fälle	%-Anteil an allen Fällen der Gewaltkriminalität
unter 20 000	2 394	32,9
20 000 bis u. 100 000	1 660	22,8
100 000 bis u. 500 000	3 230	44,3
Tatort unbekannt	1	0,0
Sachsen insgesamt	7 285	100,0

56,6 Prozent aller Raubdelikte entfielen auf die sächsischen Großstädte und etwa ein Fünftel auf die Klasse der kleinsten Gemeinden. Gefährliche und schwere Körperverletzung ereignete sich dagegen mit 39,0 Prozent in ländlichen Gemeinden bzw. Orten mit unter 20 000 Einwohnern, ähnlich häufig wie in den Großstädten (38,2 %).

² Ein vollständiges Bild der Gewalt gegen Frauen lässt sich mit Mitteln der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht zeichnen, da viele Delikte - vor allem im Bereich der häuslichen Gewalt - nicht zur Anzeige kommen.

3.5 Gewaltkriminalität

Tabelle 122:
Änderungsraten bei Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Änderung der Fallzahl gegenüber 2002	
	absolut	in Prozent
unter 20 000	+ 215	9,9
20 000 bis u. 100 000	- 171	9,3
100 000 bis u. 500 000	+ 154	5,0

Tabelle 123:
Häufigkeitszahlen der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	HZ Gewaltkriminalität	
	2003	2002
unter 20 000	106	94
20 000 bis u. 100 000	219	246
100 000 bis u. 500 000	243	231

Die Stadt Dresden registrierte mit 137 Fällen bzw. 13,9 Prozent den größten Zuwachs in der Gewaltkriminalität unter den Großstädten. Dies ist u. a. auf erhöhte Fallzahlen bei Raubstrafataten (+ 81 Fälle) sowie bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung (+ 57 Fälle) zurückzuführen. Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB nahmen in Dresden geringfügig ab. Die Stadt Chemnitz verzeichnete einen leichten Gesamtzuwachs (+ 2,1 %), hervorgerufen durch mehr Raubstrafataten (+ 26 Fälle). Gefährliche und schwere Körperverletzung trat nicht so häufig auf wie 2002 (- 17 Fälle). Die Stadt Leipzig verzeichnete einen Rückgang der Gewaltkriminalität um 1,2 Prozent. Die Anzahl der Fälle verringerte sich von 1 304 auf 1 289. Gemessen an der Häufigkeitszahl war Leipzig nach wie vor am höchsten belastet. Auf 100 000 Einwohner kamen in Leipzig 261 Gewaltdelikte, in Chemnitz 236, in Dresden 234.

Etwa drei Viertel aller Gewaltstrafataten wurden aufgeklärt. Die Aufklärungsquote nahm gegenüber 2002 um 1,8 Prozentpunkte zu. Es wurden 228 Tatverdächtige mehr ermittelt als 2002 (+ 3,2 %).

Tabelle 124: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2003	2002	2003	2002	2003	2002
0100	Mord	19	15	105,6	88,2	22	19
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	51	46	94,4	95,8	67	62
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	177	185	85,9	83,7	171	181
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 346	1 319	58,2	55,9	1 795	1 784
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	9	7	81,8	100,0	12	11
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	3 960	3 710	84,6	83,8	5 615	5 401
2330	erpresserischer Menschenraub	3	3	100,0	100,0	12	8
2340	Geiselnahme	3	3	100,0	100,0	5	3
8920	Gewaltkriminalität	5 568	5 288	76,4	74,6	7 399	7 171

Gewaltkriminalität ging in den zurückliegenden Jahren zu nahezu 90 Prozent von männlichen Personen aus. Jugendliche und heranwachsende Tatverdächtige waren stärker vertreten als in der Kriminalität insgesamt. 1996/97 befanden sich zunehmend mehr Kinder unter den Tatverdächtigen. 1998 und 1999 veränderte sich die Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen kaum. Im Jahr 2001 stieg der Anteil der Kinder um 0,4 Prozentpunkte, der Anteil der Jugendlichen sank um 1,3 Punkte. 2002 fiel der Anteil der Kinder auf den niedrigsten Stand seit 1995. Dieses Niveau von 4,7 Prozent hat sich 2003 bestätigt. Der Anteil der Jugendlichen ging 2003 um 2,5 Punkte auf 22,2 Prozent zurück.

Tabelle 125: Prozentuale Struktur der Tatverdächtigen im Vergleich zur Gesamtkriminalität

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatverdächtigenanteil in Prozent					
		männlich	weiblich	Kinder	Jugendl.	Her.-wachs.	Erw.
8920	Gewaltkriminalität	89,5	10,5	4,7	22,2	19,8	53,3
2100	darunter Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	90,6	9,4	4,3	24,6	24,2	46,9
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	89,1	10,9	5,0	22,7	19,5	52,8
----	Straftaten insgesamt	75,8	24,2	5,1	13,8	11,7	69,5

Tabelle 126: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen (absolut)

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Anzahl der ermittel. Tatverdächtigen	davon					
			männlich	weiblich	Kinder	Jugendl.	Her.-wachs.	Erw.
0100	Mord	22	20	2	-	-	3	19
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	67	62	5	-	4	6	57
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	171	170	1	2	8	19	142
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 795	1 626	169	77	442	435	841
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	12	12	-	-	-	-	12
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	5 615	5 003	612	280	1 277	1 093	2 965
2330	erpresserischer Menschenraub	12	9	3	-	-	2	10
2340	Geiselnahme	5	4	1	-	-	1	4
8920	Gewaltkriminalität	7 399	6 625	774	348	1 642	1 466	3 943

Charakteristisch für Gewaltstraftaten sind gruppenweises Vorgehen und Handlung unter Alkoholeinfluss. Von den 7 399 Tatverdächtigen des Jahres 2003 handelten 3 244 allein (43,8 %). 5 153 waren polizeilich bereits in irgendeiner Form in Erscheinung getreten (69,6 %). 1 618 Tatverdächtige standen zum Tatzeitpunkt unter Einwirkung von Alkohol (21,9 %).

Während in den alten Bundesländern einschließlich Berlin 29,7 Prozent aller Tatverdächtigen keine deutsche Staatsbürgerschaft besaß, traten Nichtdeutsche in den neuen Ländern relativ selten im Zusammenhang mit Gewaltstraftaten in Erscheinung (7,9 %). Unter den in Sachsen ermittelten 7 399 Tatverdächtigen befanden sich 827 Nichtdeutsche. Mit 11,2 Prozent lag der Anteil 1,7 Punkte höher als 2002 und höher als in den anderen neuen Bundesländern.

Tabelle 127: Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Gewaltkriminalität

Personengruppe	TVBZ		Personengruppe	TVBZ	
	2003	2002		2003	2002
deutsche Bevölkerung (ab 8 Jahre)	164	160	deutsche Kinder (ab 8 Jahre)	171	141
davon			deutsche Jugendliche	714	755
männlich	303	293	deutsche Heranwachsende	805	807
weiblich	35	37	deutsche Erwachsene	96	90

3.5 Gewaltkriminalität

Von den 6 572 in Sachsen ermittelten deutschen Tatverdächtigen wohnten 6 310 im Freistaat (96,0 %). 4,2 Prozent (276 TV) wohnten in einem anderen Bundesland. 1,6 Prozent (106 TV) besaßen zur Tatzeit keinen festen Wohnsitz.

Unter den 827 nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 704 Personen (85,1 %) mit festem Wohnsitz in Sachsen. 29 Personen (3,5 %) hielten sich illegal im Freistaat auf. 22 Personen (2,4 %) besuchten Sachsen als Touristen bzw. Durchreisende.

Die Polizei ermittelte im Zusammenhang mit Gewaltdelikten 450 Asylbewerber (54,4 % der nichtdeutschen Tatverdächtigen) und 219 Personen aus der Gruppe „Sonstige“ (26,5 %).

Tabelle 128: Nichtdeutsche Tatverdächtige bei Gewaltdelikten

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger	Anteil in Prozent
0100	Mord	3	13,6
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	17	25,4
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	22	12,9
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	171	9,5
	darunter		
2111	auf Geldinstitute	3	30,0
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	20	20,6
2160	Handtaschenraub	6	7,8
2170	sonstiger Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen	52	8,8
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	625	11,1
2330	erpresserischer Menschenraub	5	41,7
2340	Geiselnahme	1	20,0
8920	Gewaltkriminalität	827	11,2

Kinder und Jugendliche waren unter den ausländischen Tatverdächtigen kaum vertreten. Die ermittelten deutschen Tatverdächtigen wiesen ein deutlich jüngeres Durchschnittsalter auf.

Unter den wegen Gewaltstraftaten ermittelten Tatverdächtigen waren:

	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene
bei den Nichtdeutschen	0,8 Prozent	6,4 Prozent	13,8 Prozent	79,0 Prozent,
bei den Deutschen	5,2 Prozent	24,2 Prozent	20,6 Prozent	50,1 Prozent.

Die ausländischen Tatverdächtigen stammten aus insgesamt 65 Staaten. Irakische Tatverdächtige (102), türkische Staatsbürger (75), Bürger aus Vietnam (72) und Algerien (61) traten im Zusammenhang mit Gewaltdelikten am häufigsten in Erscheinung. Aus den unmittelbaren Nachbarstaaten Sachsens kamen 37 polnische und 9 tschechische Tatverdächtige.

Die meisten Nichtdeutschen wurden in den Polizeidirektionen Leipzig (164 TV), Chemnitz (137 TV) und Dresden (119 TV) ermittelt, den Regionen, die auch vom Straftatenanfall am höchsten belastet waren. Es folgten die Direktionsbereiche Bautzen (61 TV), Freiberg (52 TV), Plauen (51 TV) und Görlitz (44 TV).

Regional entwickelte sich die Gewaltkriminalität sehr unterschiedlich. Die Polizeidirektion Pirna verzeichnete 2003 einen Rückgang der Fallzahl um fast ein Zehntel. In den Dienstbereichen der Polizeidirektionen Plauen und Torgau ist die Zahl der registrierten Delikte um mehr als 20 Prozent gestiegen, im PD-Bereich Dresden um rund 14 Prozent.

Tabelle 129: Regionale Verteilung der Gewaltkriminalität nach Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle		AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2002	
	absolut	in %			absolut	in %
PD Aue	358	4,9	78,2	114	+ 25	7,5
PD Chemnitz	701	9,6	74,5	181	+ 12	1,7
PD Freiberg	343	4,7	91,5	142	+ 17	5,2
PD Plauen	327	4,5	85,3	122	+ 55	20,2
PD Zwickau	534	7,3	83,0	144	+ 14	2,7
Reg.bez. Chemnitz	2 263	31,1	81,2	143	+ 123	5,7
PD Bautzen	581	8,0	80,4	164	+ 12	2,1
PD Dresden	1 123	15,4	66,3	234	+ 137	13,9
PD Görlitz	542	7,4	79,9	174	- 45	7,7
PD Pirna	294	4,0	84,0	110	- 32	9,8
PD Riesa	343	4,7	88,6	127	- 31	8,3
Reg.bez. Dresden	2 883	39,6	76,2	171	+ 41	1,4
PD Grimma	456	6,3	85,3	126	- 32	6,6
PD Leipzig	1 289	17,7	63,2	261	- 15	1,2
PD Torgau	393	5,4	84,0	174	+ 81	26,0
Reg.bez. Leipzig	2 138	29,3	71,7	198	+ 34	1,6
Freistaat Sachsen (einschl. unbekanntem Tatort)	7 285	100,0	76,4	168	+ 199	1,8

Abbildung 40: Häufigkeitszahl der Gewaltkriminalität nach Polizeidirektionen

